



Bericht zur Befragung zum Studienverlauf aus den Erhebungen im WiSe 2014/15 und 2015/16

Geschichte (Master of Education)

August 2016

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Bereich Hochschulstudien

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis		6 Schwierigkeiten von Studierenden	21
		6.1 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	21
		6.2 Studienorganisation und –orientierung . . .	22
		6.3 Studienumfang und –anforderungen . . .	22
		6.4 Studienalltag	23
1 Wussten Sie schon...	2	7 Praktikum	24
2 Einleitung	3	7.1 Absolvierte Praktika	24
2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung	3	7.2 Dauer	24
2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium	3	7.3 Nützlichkeit	25
3 Rückblick auf den Studienbeginn	4	8 Studienende und Berufsorientierung	26
3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	4	8.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums	26
3.2 Erwartungen an das Studium	5	8.2 Berufsplanung	27
3.3 Rückblickende Studienentscheidung . . .	6	8.3 Berufswunsch	27
4 Urteile zum Studium	7	9 Kommentare	28
4.1 Lehre und allgemeine Aspekte	7	A Anhang	29
4.2 Organisatorische Aspekte	9	A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	29
4.3 Forschungs- und Praxisbezug	11	A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	29
4.4 Modulstruktur	13	A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung .	30
4.5 Lehrveranstaltungsevaluation	15	A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss	30
4.6 Betreuung und Beratung	16	A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	32
5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen	17	A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	33
5.1 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen	17		
5.2 Methoden- und Fachkenntnisse	18		
5.3 Personale Kompetenzen	18		
5.4 Soziale und kommunikative Fähigkeiten	19		
5.5 Leistungsbereitschaft	20		

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von 57% gibt über die Hälfte der befragten Masterstudierenden mit Lehramtsausrichtung eine Vielfalt bei den Prüfungsarten an. Mit 23% sieht knapp ein Viertel der Studierenden diese Vielfalt eher nicht gegeben. Passend dazu haben zwei BildungsforscherInnen kürzlich in der Zeit Campus ("Die Theorie wirkt losgelöst von der Praxis") postuliert, dass es mehr neue Prüfungsformen geben sollte. Klausuren seien beispielsweise nicht immer geeignet, um die erworbenen Fähigkeiten der Studierenden angemessen zu prüfen.¹

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu? – Prüfungsleistungen

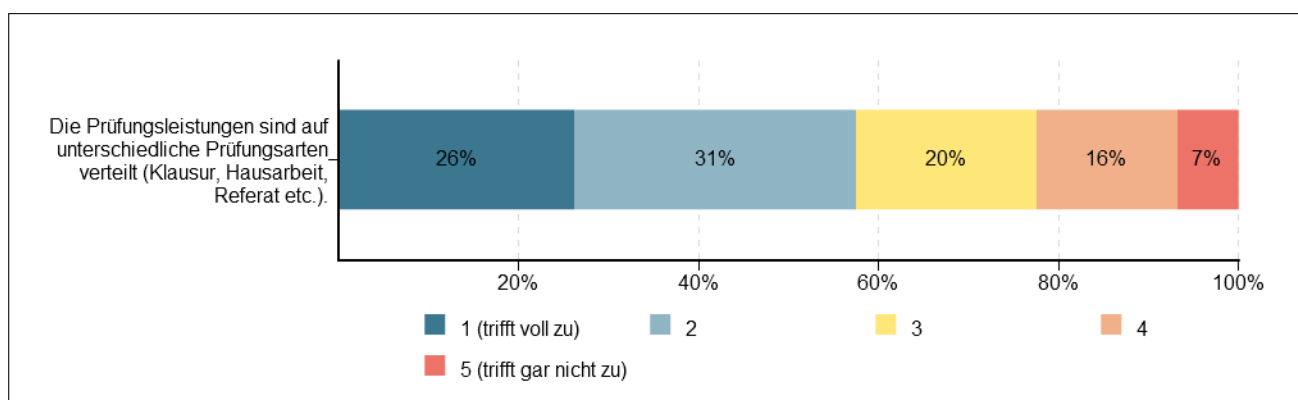


Abbildung 1 – Unterschiedliche Verteilung der Prüfungsarten

Und in Ihrem Studiengang?

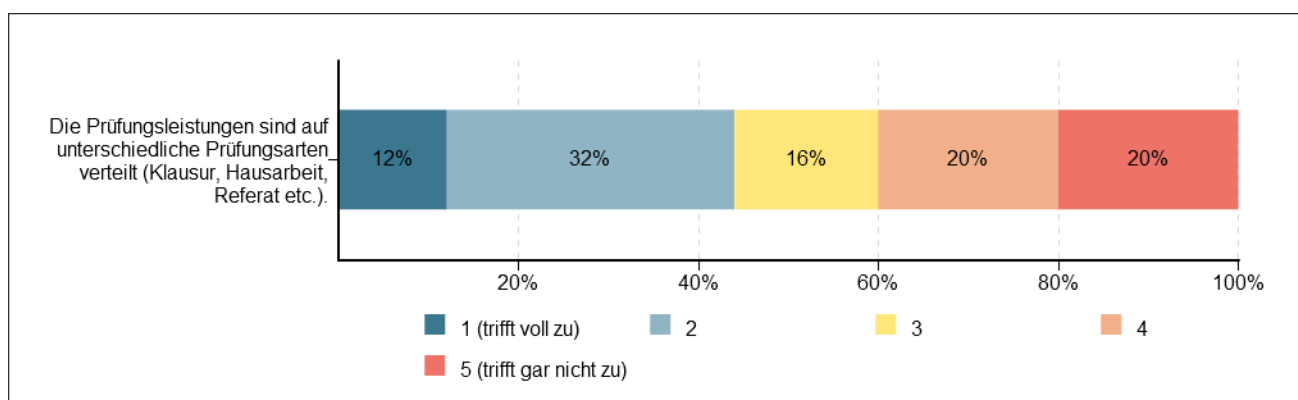


Abbildung 2 – Unterschiedliche Verteilung der Prüfungsarten - Geschichte

¹Agarwala, Anant/Spiewak, Martin: Die Theorie wirkt losgelöst von der Praxis. 2016, in: ZEIT Campus, Nr. 24/2016, 02.06.2016, <http://www.zeit.de/2016/24/universitaet-bildungsforschung-studium-praxis-theorie> (Zugriff am 05.07.2016).

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum Studienverlauf (Wintersemester 2014/15 und 2015/16) für den Studiengang **Geschichte (Master of Education)** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zu Studiengangsurteilen, zu wahrgenommenen Schwierigkeiten, über Praktika, zu Vorhaben nach dem Studienabschluss und zur Berufsorientierung der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2014/15 und 2015/16 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Master, Master Lehramt oder Magister Legum, die zum Zeitpunkt der Befragungen im dritten oder höheren Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 7.468 Masterstudierende zu den Befragungen eingeladen, von denen 1.404 Fälle (Wintersemester 2014/15: 752 und Wintersemester 2015/16: 652) nach Beendigung der Feldphase im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden konnten. Für den Studiengang **Geschichte (Master of Education)** konnten **29** Antworten ausgewertet werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

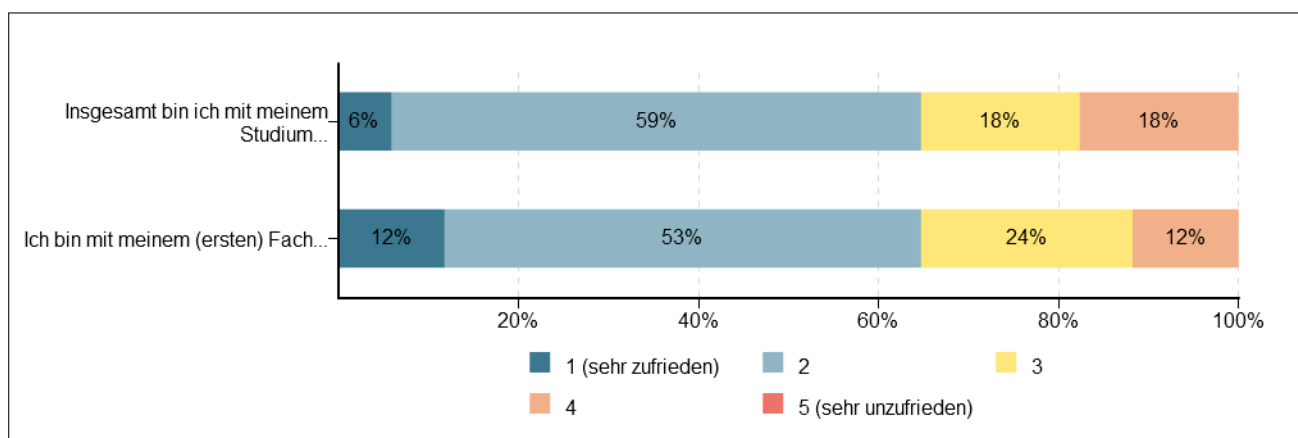


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Rückblick auf den Studienbeginn

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	3.1	16	3.3	122	3.3	122	3.3	227

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

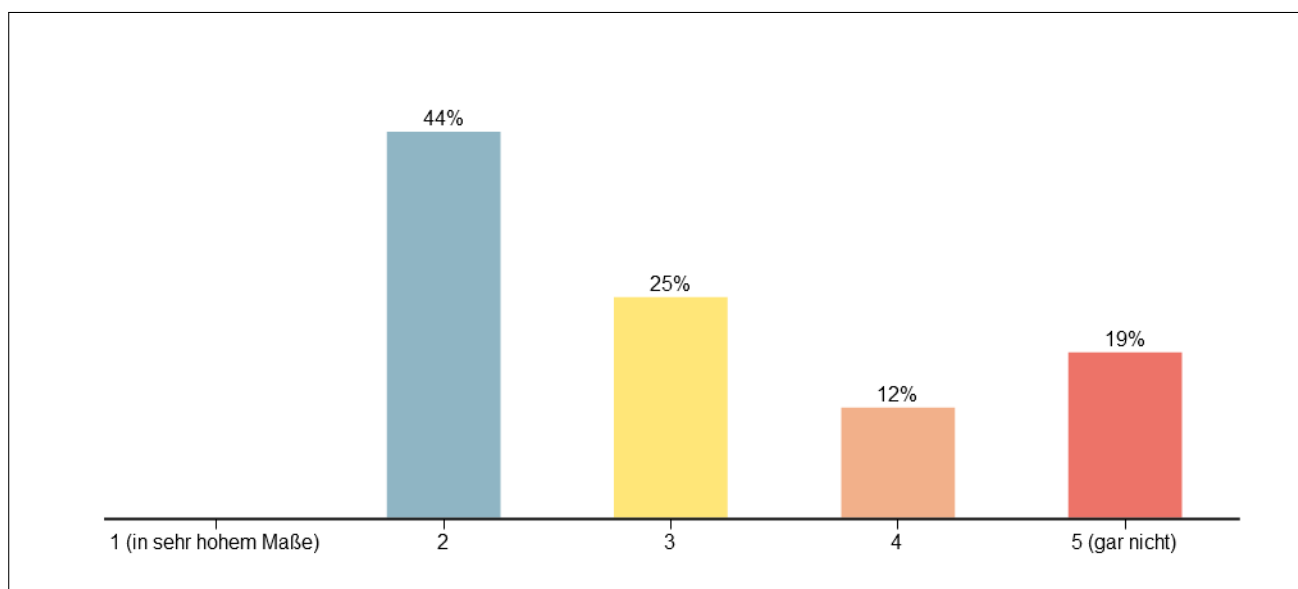


Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Erwartungen an das Studium

Im Fragebogen: Inwiefern entspricht Ihr Studium den Erwartungen, die Sie zu Beginn des Studiums hatten?

	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße; 5=gar nicht	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Erwartungen an das Studium	2.8	17	2.9	123	2.9	123	2.8	228

Tabelle 2 – Mittelwerte: Erwartungen an das Studium

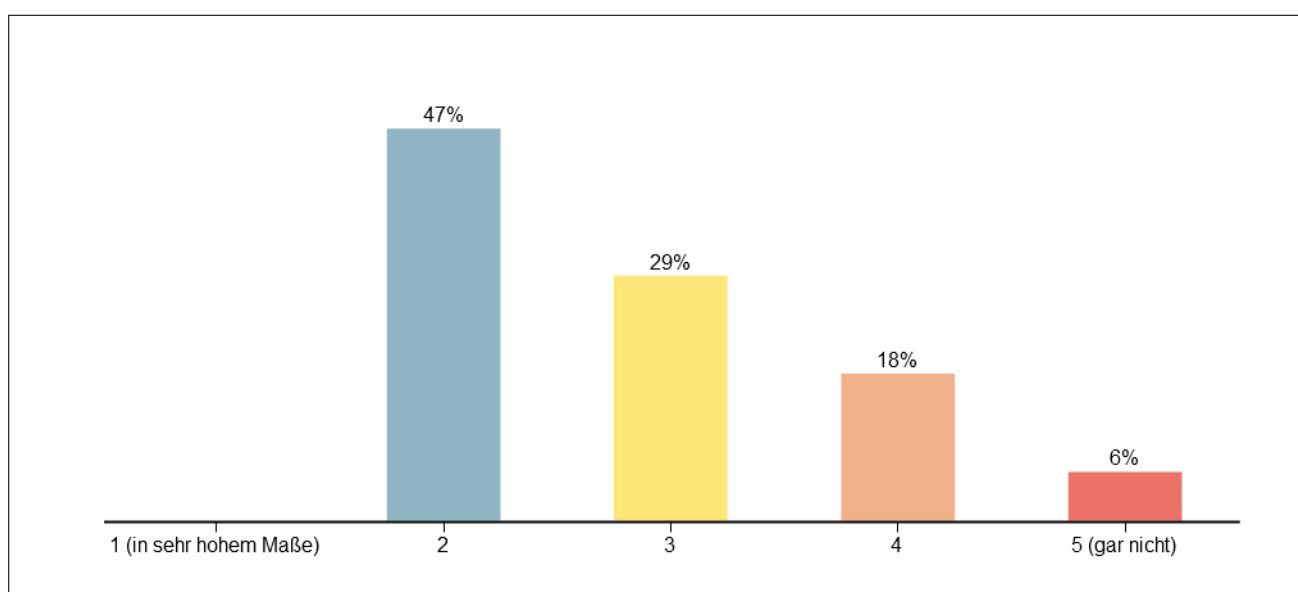


Abbildung 5 – Erwartungen an das Studium

3.3 Rückblickende Studienentscheidung

Im Fragebogen: Wenn Sie rückblickend noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...

	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=sehr wahrscheinlich; 5=sehr unwahrscheinlich								
wieder denselben Studiengang/dieselbe Fächerkombination wählen?	2.6	17	2.5	121	2.5	121	2.2	222
wieder dieselbe Hochschule wählen?	2.5	17	2.1	121	2.1	121	2.1	222
nicht wieder studieren?	4.6	16	4.6	119	4.6	119	4.6	219

Tabelle 3 – Mittelwerte: Rückblickende Studienentscheidung

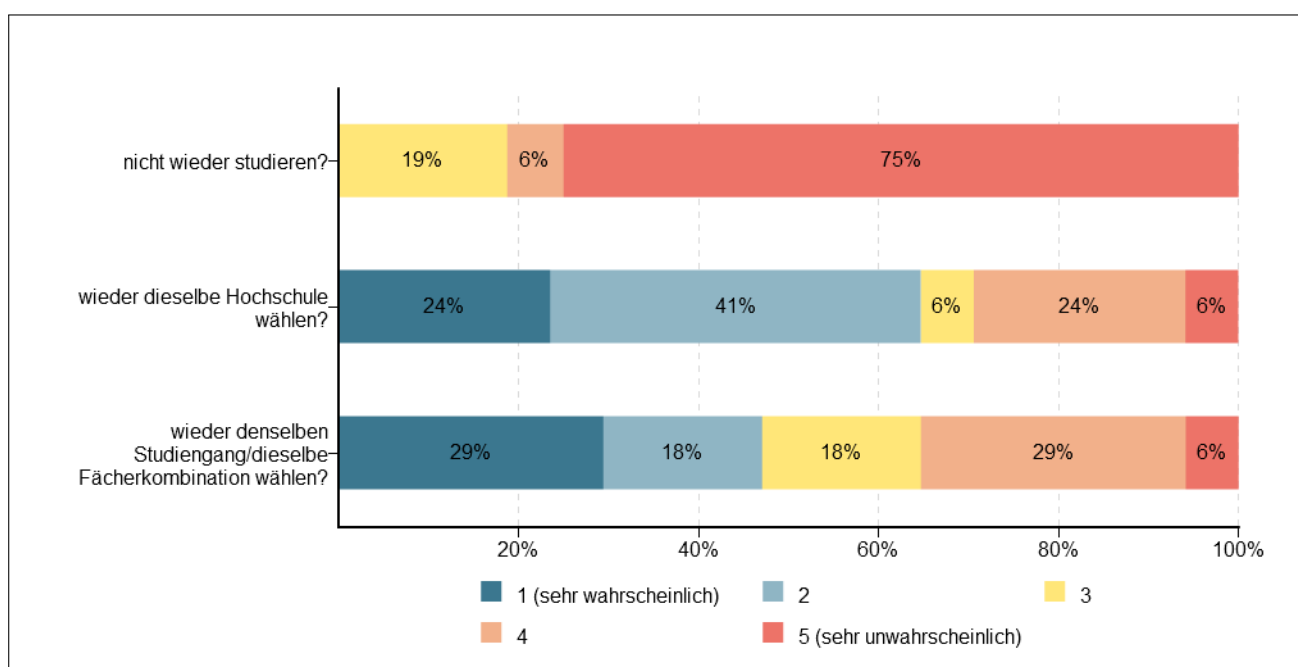


Abbildung 6 – Rückblickende Studienentscheidung

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?*

	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	3.1	22	2.9	146	2.9	146	3.1	276
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.2	23	2.2	150	2.2	150	2.1	283
Klima unter Studierenden	2.1	23	2.2	150	2.2	150	2.0	281
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	2.8	19	3.5	138	3.5	138	3.5	265
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.8	22	3.5	150	3.5	150	3.8	280
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.5	23	2.3	151	2.3	151	2.3	284
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3.3	23	3.1	150	3.1	150	3.3	280
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	3.0	23	3.1	151	3.1	151	3.0	284
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	2.6	22	2.8	148	2.8	148	2.8	280
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E-Learning)	3.0	23	3.0	151	3.0	151	3.0	283
Vermittlung der Lehrinhalte	2.4	23	2.4	151	2.4	151	2.4	283
Forschungsbezug der Lehre	2.0	23	2.5	151	2.5	151	2.5	284
Praxisbezug der Lehre	3.2	23	3.4	151	3.4	151	3.1	283
Breite des Lehrangebots	2.7	23	2.6	151	2.6	151	2.7	284

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

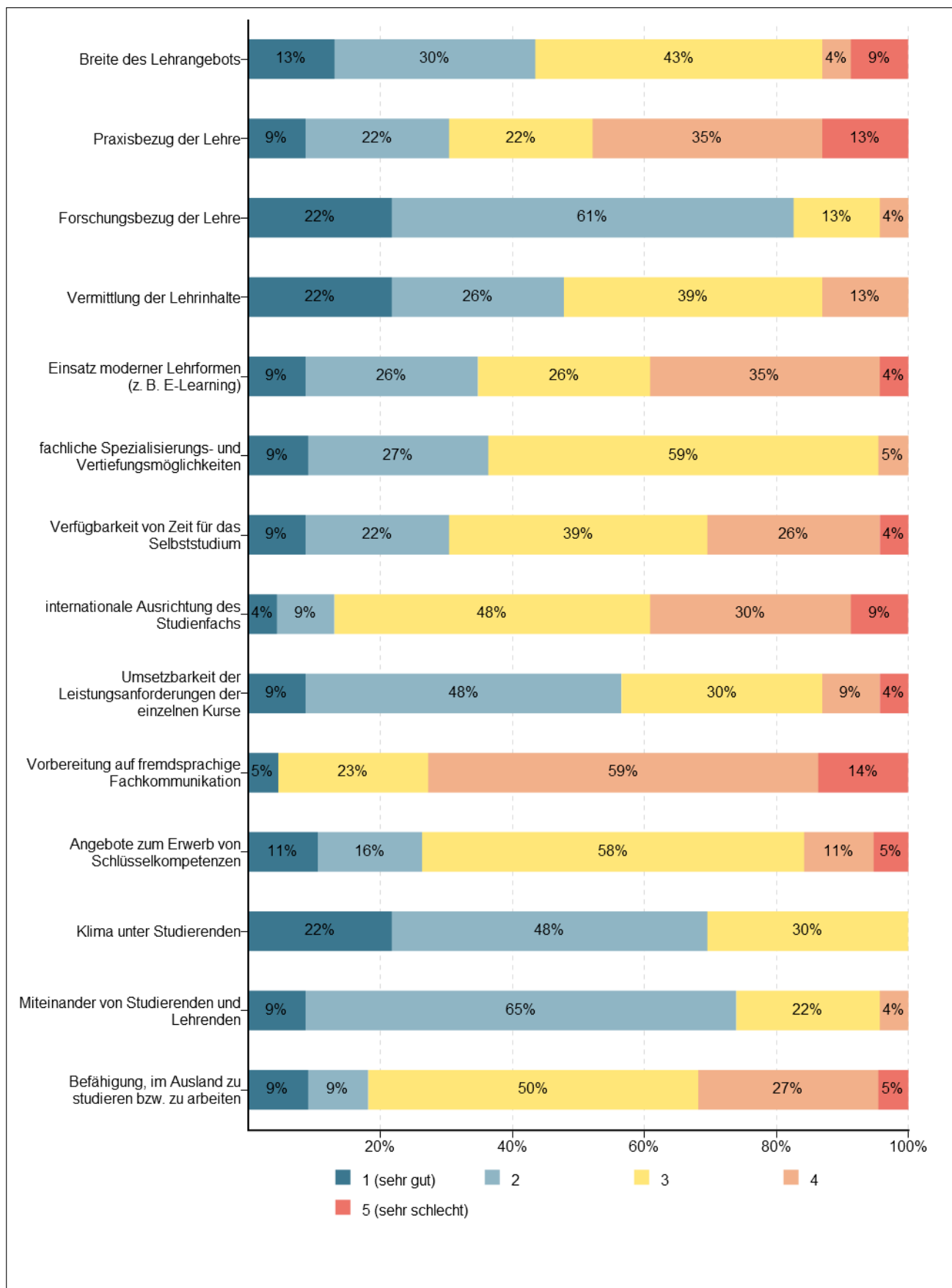


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	3.0	20	2.6	134	2.6	134	2.4	253
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.2	20	2.7	134	2.7	134	2.7	253
Freiheit bei der Wahl von Lehrveranstaltungen	2.5	20	2.8	133	2.8	133	3.0	252
zeitliche Koordination des Lehrangebots	2.9	20	2.8	134	2.8	134	2.8	253
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.2	20	2.4	133	2.4	133	2.3	251
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.1	20	2.2	130	2.2	130	2.1	245
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2.9	20	3.0	133	3.0	133	2.8	252
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.4	20	3.3	133	3.3	133	3.2	252
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.7	19	2.6	130	2.6	130	2.6	247
Organisation der Prüfungen	2.4	20	2.5	134	2.5	134	2.4	252
Verständlichkeit des Modulhandbuchs	2.2	8	2.2	72	2.2	72	2.2	159
Transparenz der Studienanforderungen	2.3	20	2.4	133	2.4	133	2.4	252

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

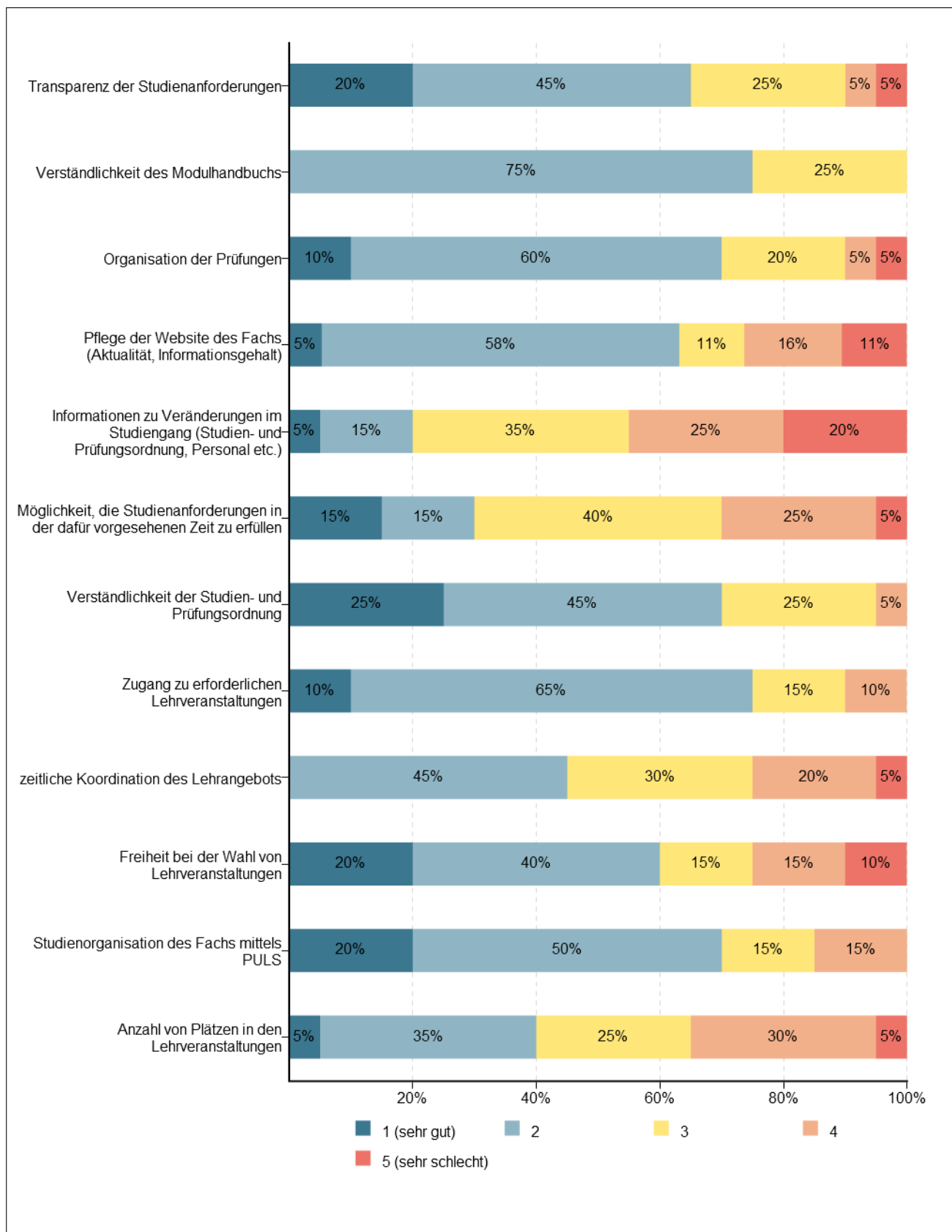


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

4.3 Forschungs– und Praxisbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungs– und Praxisbezug in Ihrem (Erst–)Fach?

	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht								
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	3.0	19	3.2	130	3.2	130	3.1	241
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	3.1	19	3.3	130	3.3	130	3.1	242
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	2.7	19	2.9	129	2.9	129	2.8	243
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	3.2	19	3.1	131	3.1	131	2.9	246
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	3.6	19	3.3	131	3.3	131	3.0	245
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	3.4	18	3.3	130	3.3	130	3.0	245

Tabelle 6 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug

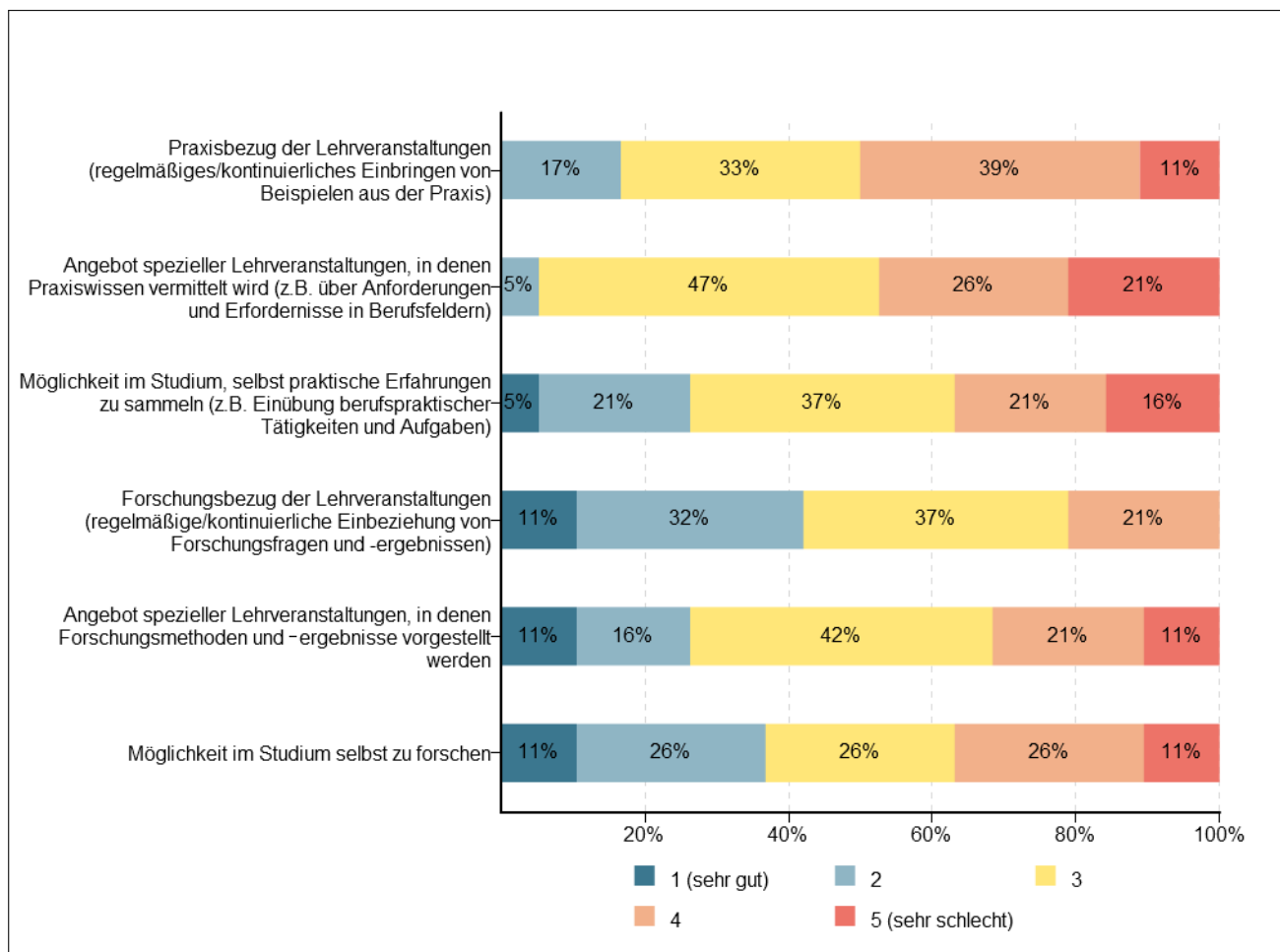


Abbildung 9 – Forschungs- und Praxisbezug

4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Im Allgemeinen ist der Arbeitsaufwand höher, als in der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung bzw. im Modulhandbuch vorgesehen.	2.4	17	2.8	126	2.8	126	2.7	247
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	2.6	25	2.0	158	2.0	158	2.1	292
Im Allgemeinen ist der Arbeitsaufwand geringer, als in der fachspezifischen Studien- und Prüfungsordnung bzw. im Modulhandbuch vorgesehen.	3.7	17	3.6	125	3.6	125	3.7	245
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	2.3	25	2.5	157	2.5	157	2.6	291
Die Lerninhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	3.1	25	3.1	158	3.1	158	3.0	294
Die Anforderungen für die Prüfungs- und Studienleistungen in den Modulen sind transparent.	2.2	25	2.2	158	2.2	158	2.3	295
Die Prüfungs- und Studienleistungen sind über das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.4	25	3.3	157	3.3	157	3.3	294
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	3.0	25	2.3	158	2.3	158	2.5	294
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.0	26	2.0	159	2.0	159	2.0	296
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (z.B. Veranstaltungen, Prüfungen).	2.2	25	2.3	157	2.3	157	2.3	294

Tabelle 7 – Mittelwerte: Modulstruktur

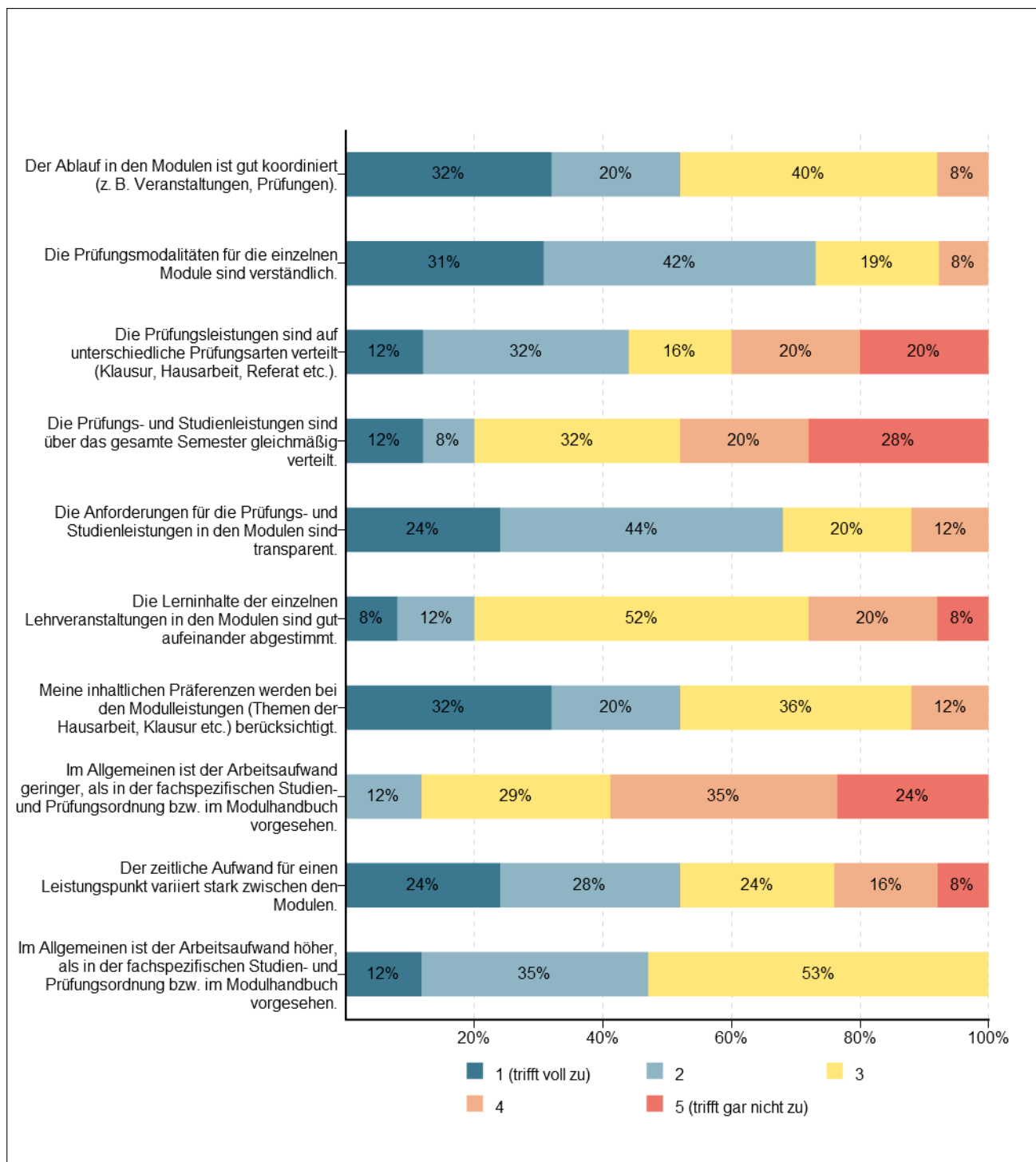


Abbildung 10 – Modulstruktur

4.5 Lehrveranstaltungsevaluation

Im Fragebogen: *Wie oft...*

Wie oft...	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
... werden Lehrveranstaltungen, die Sie besuchen, evaluiert (z.B. durch Fragebögen, Diskussionen, Feedbackrunden o.ä.)?	1.7	18	2.1	127	2.1	127	2.2	239
... beteiligen Sie sich an diesen Evaluationsverfahren?	2.1	18	1.8	127	1.8	127	1.9	239
... erhalten Sie Rückmeldung zu den Evaluationsergebnissen (z.B. zu den Befragungsergebnissen)?	4.1	18	4.0	127	4.0	127	4.0	239

Tabelle 8 – Mittelwerte: Lehrveranstaltungsevaluation

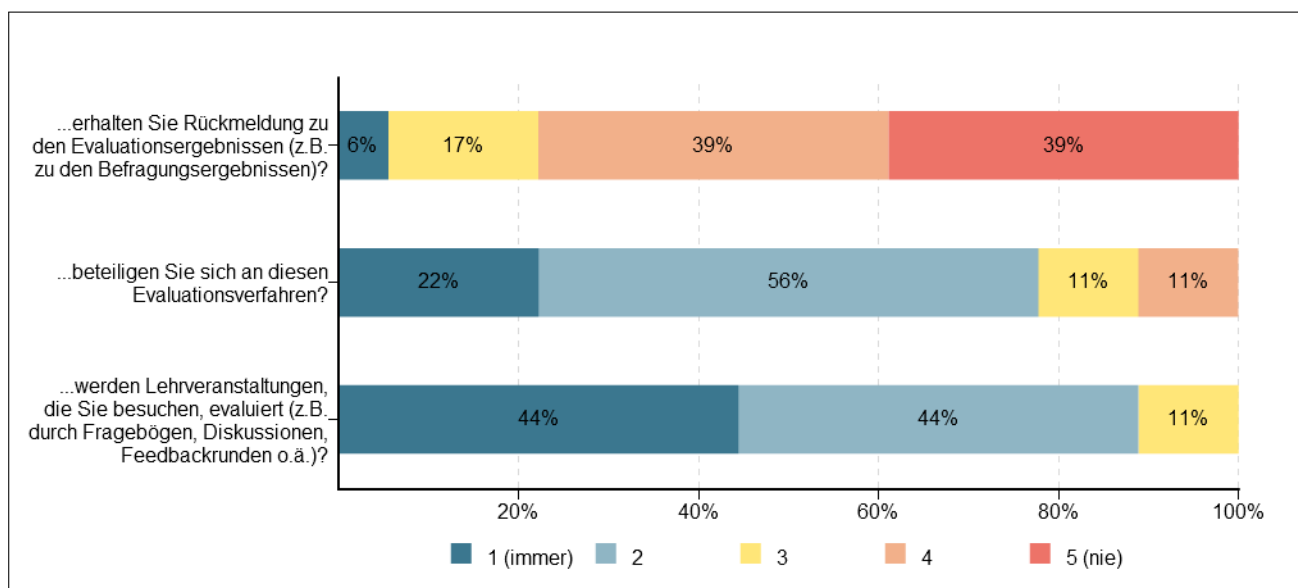


Abbildung 11 – Lehrveranstaltungsevaluation

4.6 Betreuung und Beratung

Im Fragebogen: *Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-)Fach?*

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
durch ProfessorInnen	2.2	17	2.0	103	2.0	103	2.0	205
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	2.3	19	1.9	128	1.9	128	1.8	240
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.7	14	2.0	71	2.0	71	1.9	156

Tabelle 9 – Mittelwerte: Betreuung und Beratung

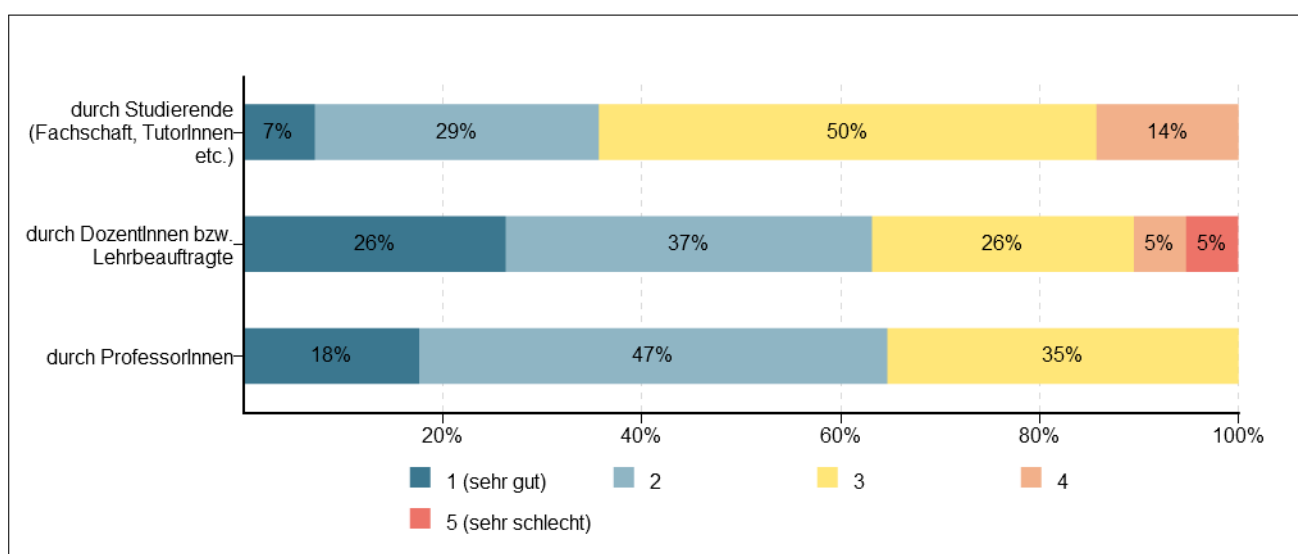


Abbildung 12 – Betreuung und Beratung

5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

5.1 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n	\bar{x}	n
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu								
Ich verfüge über ein breites Fachwissen.	2.1	18	2.1	122	2.1	122	2.1	225
Ich habe gute Fremdsprachenkenntnisse.	2.6	18	2.0	123	2.0	123	2.3	225
Ich kann Sachverhalte gut präsentieren.	1.8	18	1.6	123	1.6	123	1.7	225
Ich kann effektiv nach Informationen suchen.	1.7	18	1.7	120	1.7	120	1.7	224
Ich kann Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen.	2.3	18	2.2	123	2.2	123	2.3	226
Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.	2.3	18	2.2	123	2.2	123	2.3	227
Ich kann mir Lernziele setzen.	1.9	18	2.0	123	2.0	123	2.0	227
Ich bin in der Lage konstruktive Kritik umzusetzen.	1.8	17	1.8	121	1.8	121	1.8	225
Ich arbeite überwiegend konzentriert.	2.1	18	2.2	122	2.2	122	2.2	226
Ich plane meine beruflichen Ziele über Jahre hinweg.	2.2	18	2.3	123	2.3	123	2.4	226
Ich erledige meine Aufgaben immer termingerecht.	2.5	18	1.9	122	1.9	122	1.9	226
Ich investiere sehr viel Energie und Zeit in meine Aufgaben.	1.9	18	1.8	123	1.8	123	1.9	227
Ich versuche meine Arbeit besser zu machen als von mir erwartet wird.	2.4	18	2.1	122	2.1	122	2.2	226
Ich versuche meine Arbeit besser auszuführen als die meisten anderen.	2.9	18	2.4	121	2.4	121	2.4	225
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	2.2	18	1.8	122	1.8	122	1.8	225
Ich kann meine Argumente in eine Gruppe einbringen.	1.7	18	1.6	122	1.6	122	1.6	226
Ich kann Sachverhalte so erklären, dass andere mich verstehen.	1.6	18	1.5	123	1.5	123	1.6	226
Es fällt mir leicht, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen.	1.7	18	1.6	123	1.6	123	1.7	227
Wenn es Streit gibt, versuche ich meine eigene Position klar zu machen, um Missverständnisse zu vermeiden.	1.8	18	1.7	123	1.7	123	1.7	226
Ich kann in Konfliktsituationen meinen Standpunkt vertreten.	1.6	18	1.7	123	1.7	123	1.7	227

Tabelle 10 – Mittelwerte: Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

5.2 Methoden- und Fachkenntnisse

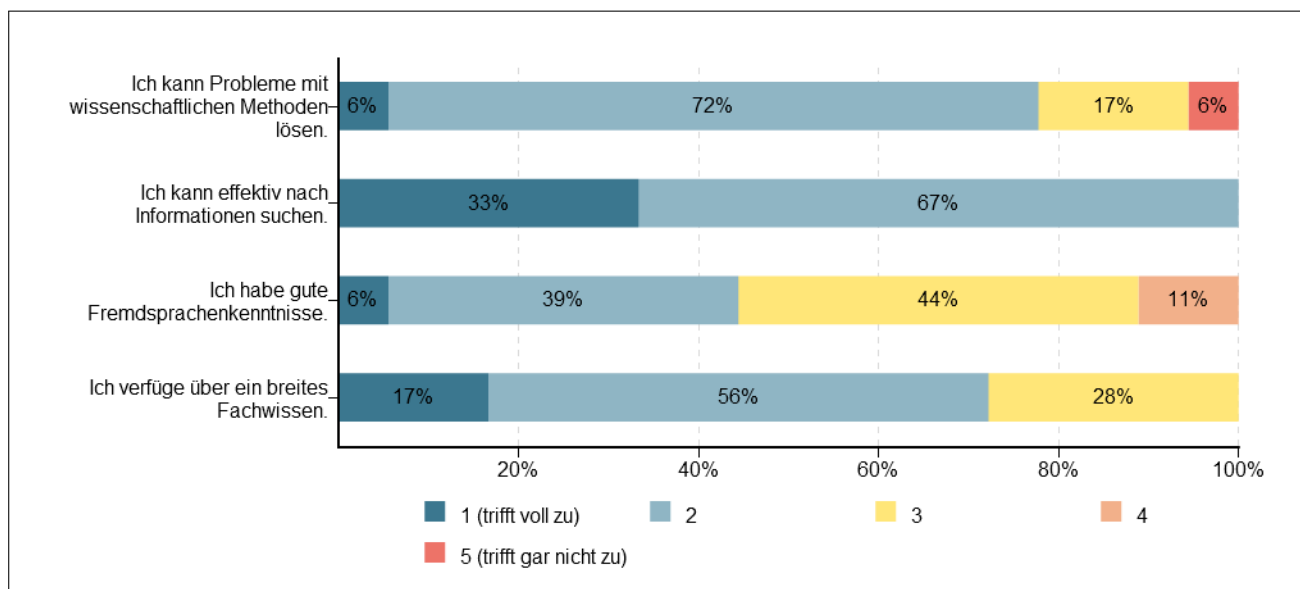


Abbildung 13 – Methoden- und Fachkenntnisse

5.3 Personale Kompetenzen

Die personalen Kompetenzen umfassen "persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen".²

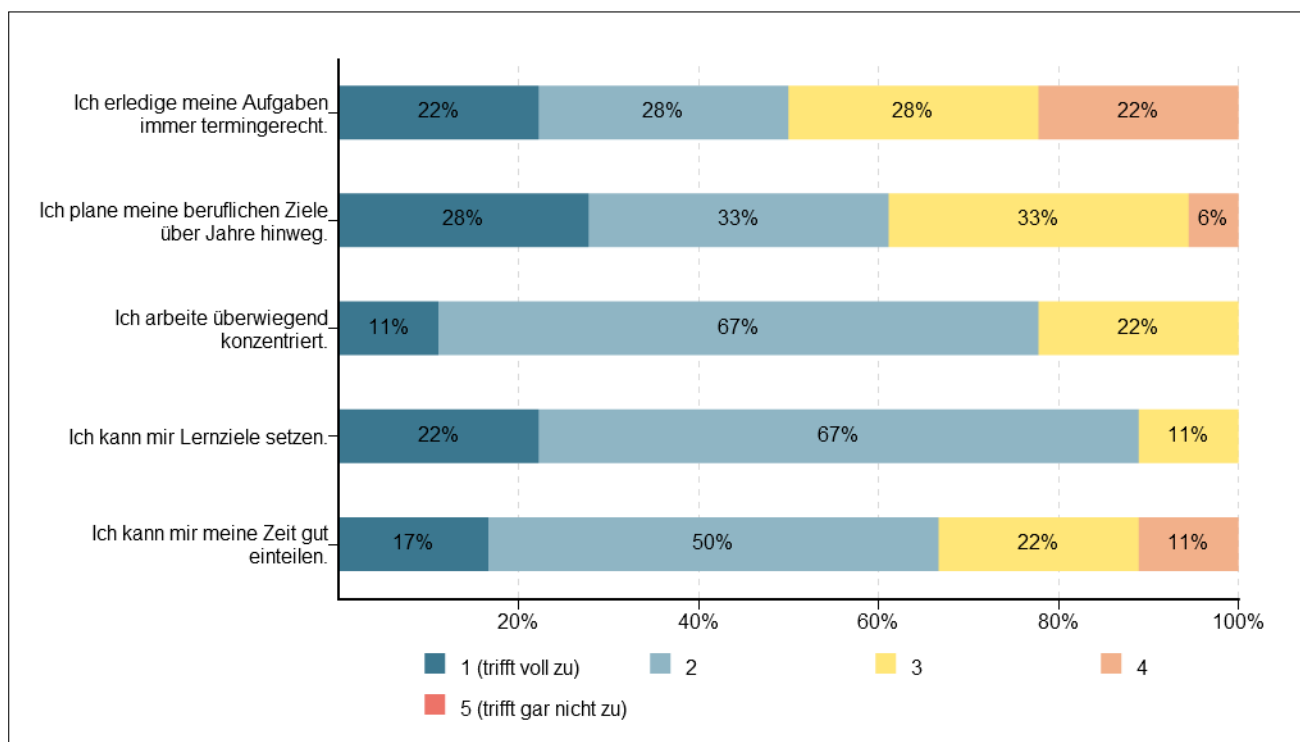


Abbildung 14 – Personale Kompetenzen

²Schaper, Niclas et al. (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.

5.4 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

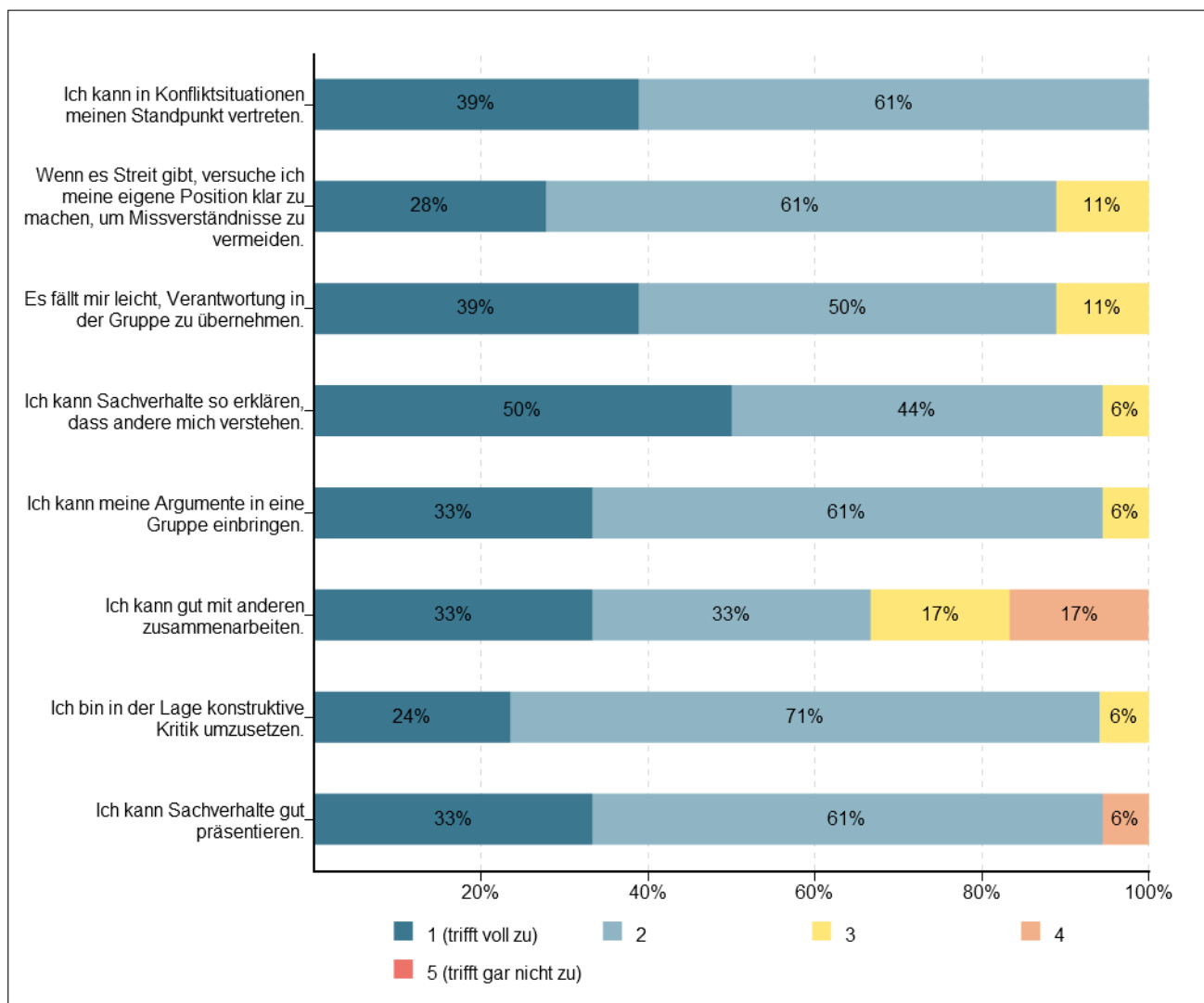


Abbildung 15 – Soziale und kommunikative Fähigkeiten

5.5 Leistungsbereitschaft

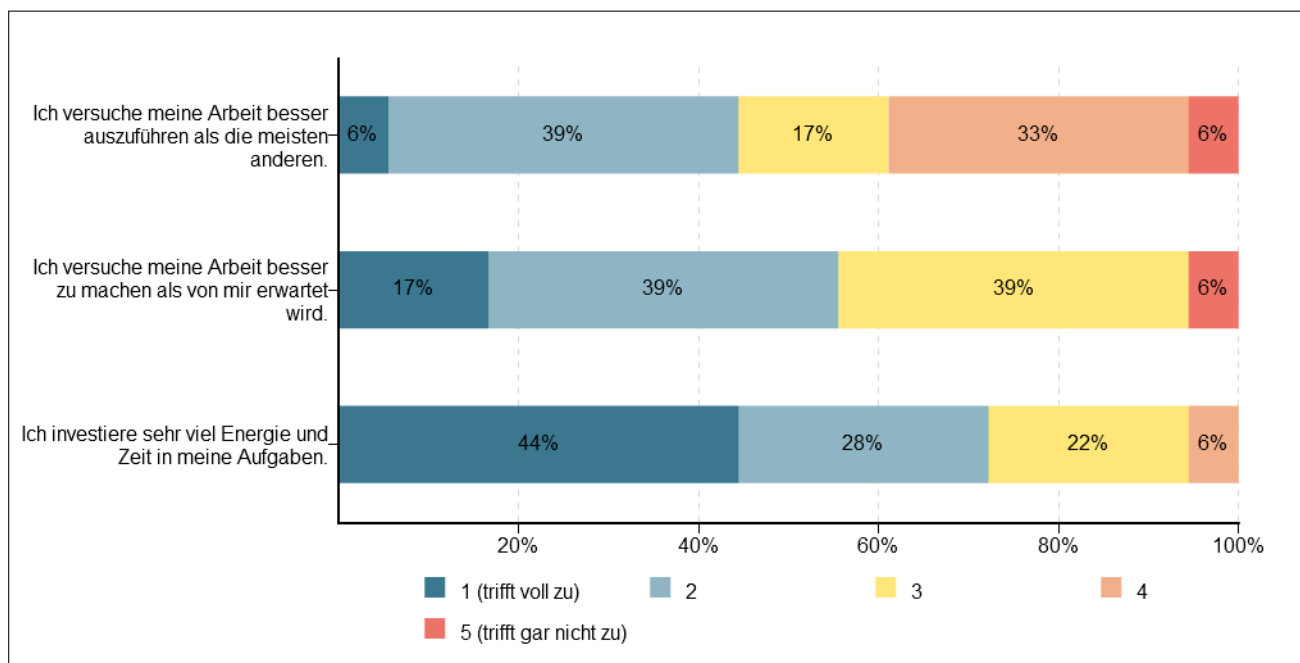


Abbildung 16 – Leistungsbereitschaft

6 Schwierigkeiten von Studierenden

6.1 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		Universität	
	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>	\bar{x}	<i>n</i>
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten								
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	1.9	18	1.9	124	1.9	124	1.8	231
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	2.8	18	3.0	124	3.0	124	2.9	230
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.4	17	2.7	119	2.7	119	2.6	222
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.2	18	2.3	123	2.3	123	2.4	228
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	2.9	18	3.2	121	3.2	121	3.1	226
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	2.7	18	3.0	123	3.0	123	3.1	227
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.1	17	2.2	122	2.2	122	2.4	229
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.2	18	2.1	123	2.1	123	2.3	229
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	2.7	18	2.7	123	2.7	123	2.7	230
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.1	18	2.3	124	2.3	124	2.4	229
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.3	18	1.9	123	1.9	123	1.9	230
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.5	17	2.1	120	2.1	120	2.3	223
Angst vor Prüfungen	2.6	18	2.5	123	2.5	123	2.6	229
Konkurrenz unter Studierenden	1.8	18	1.8	123	1.8	123	1.7	230
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	2.6	18	2.7	123	2.7	123	2.8	229
Einhalten fester Studienpläne	2.3	18	2.4	123	2.4	123	2.5	229
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	1.8	18	1.9	124	1.9	124	1.9	231
Umgang mit Lehrenden	1.8	18	2.0	123	2.0	123	2.0	230
allgemeine Orientierung im Studium	2.2	18	2.2	124	2.2	124	2.3	231

Tabelle 11 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

6.2 Studienorganisation und –orientierung

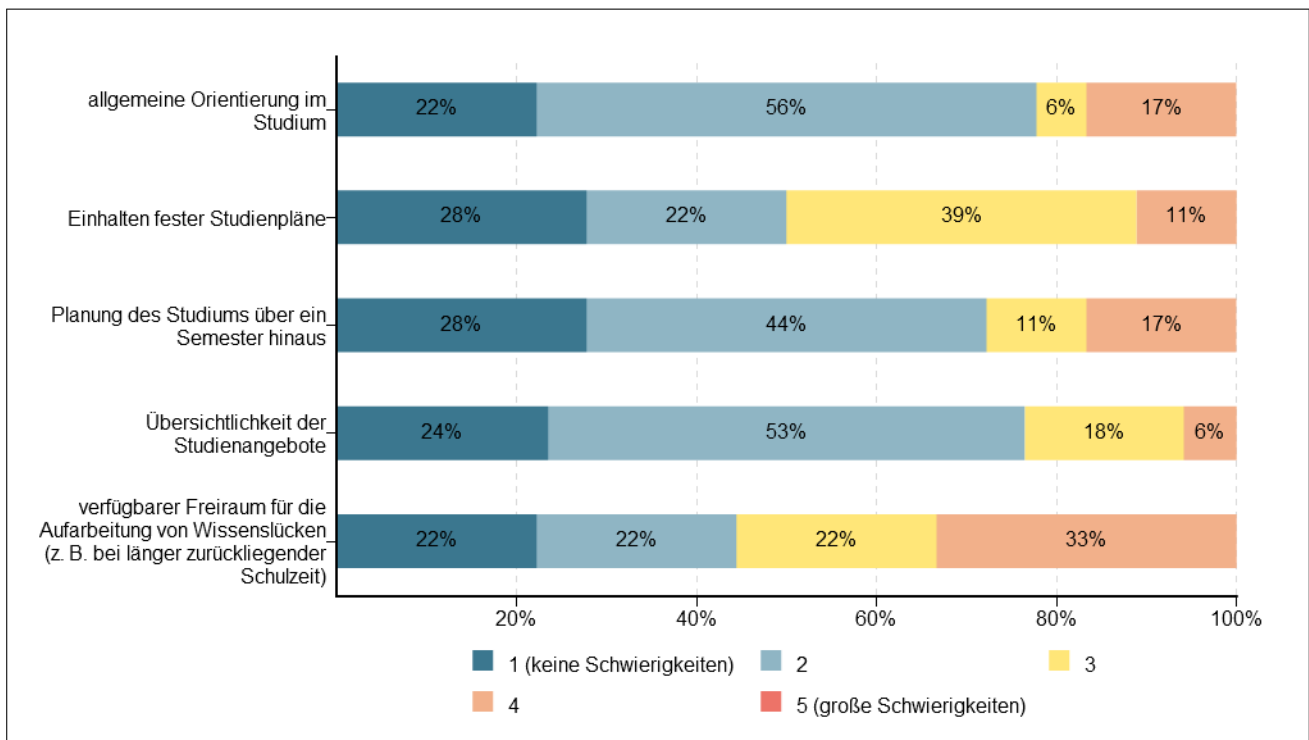


Abbildung 17 – Studienorganisation und -orientierung

6.3 Studienumfang und –anforderungen

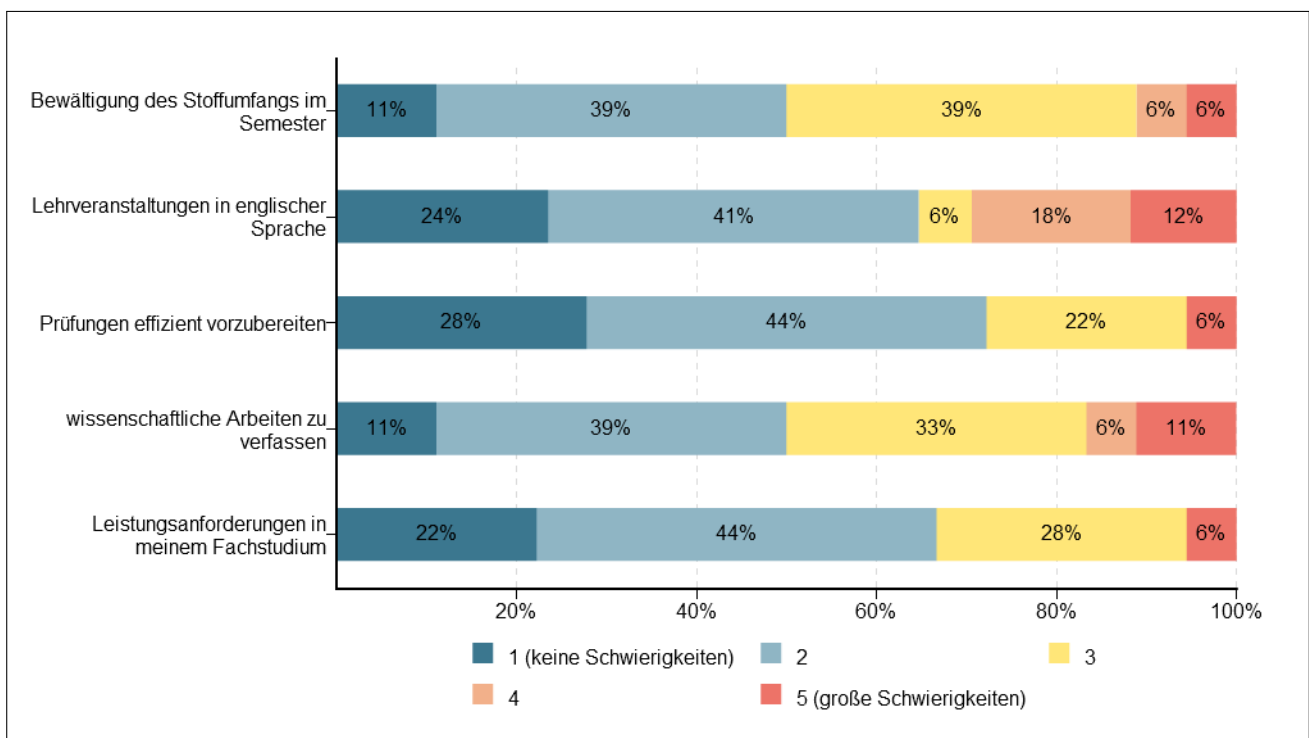


Abbildung 18 – Studienumfang und -anforderungen

6.4 Studienalltag

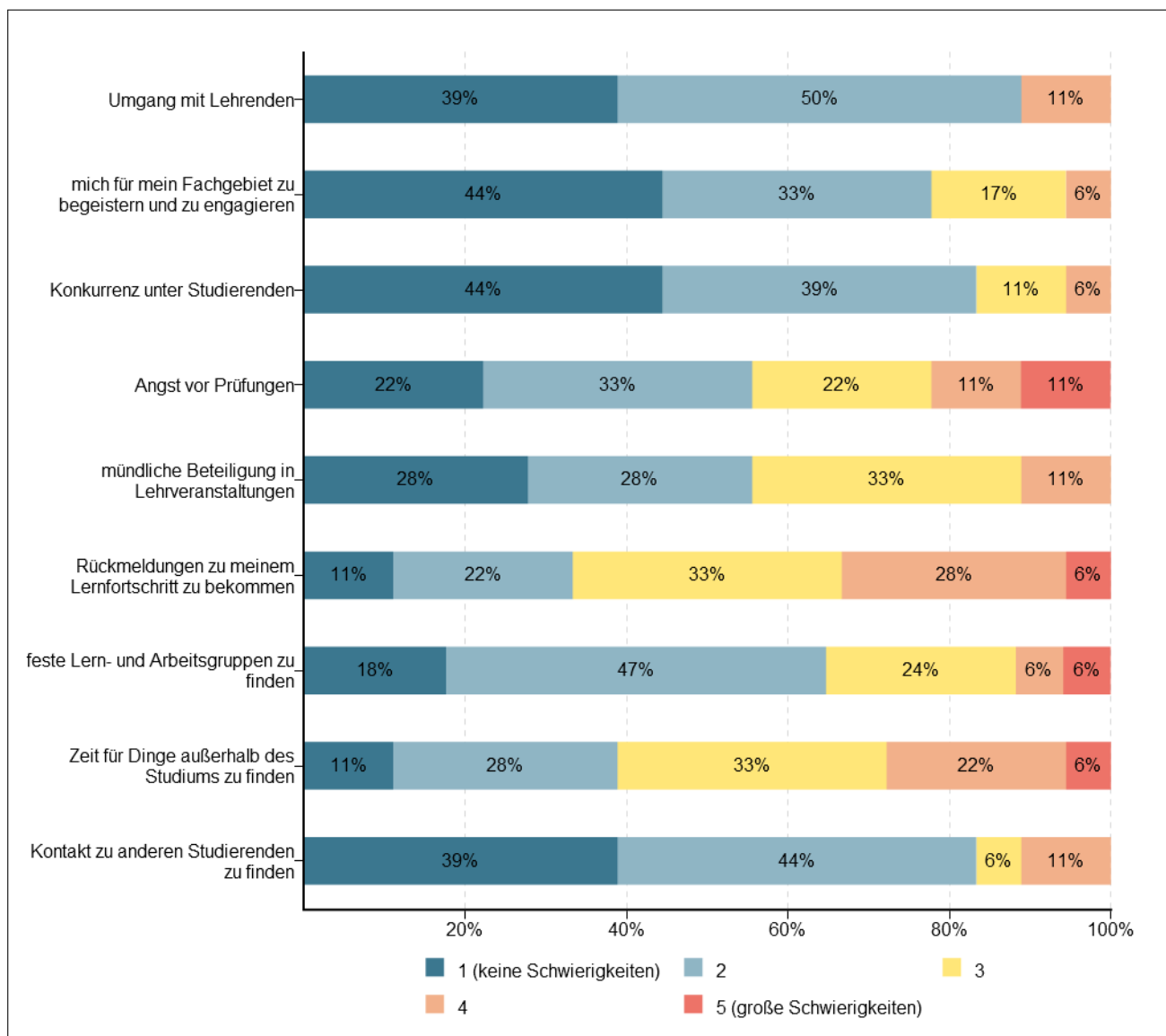


Abbildung 19 – Studienalltag

7 Praktikum

7.1 Absolvierte Praktika

Im Fragebogen: Haben Sie während Ihres Studiums freiwillige oder obligatorische (betriebliche oder schulische) Praktika/Praxissemester absolviert?

Hinweistext der Frage: Nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen, (Zulassungs-)Praktika vor dem Studium.

Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.

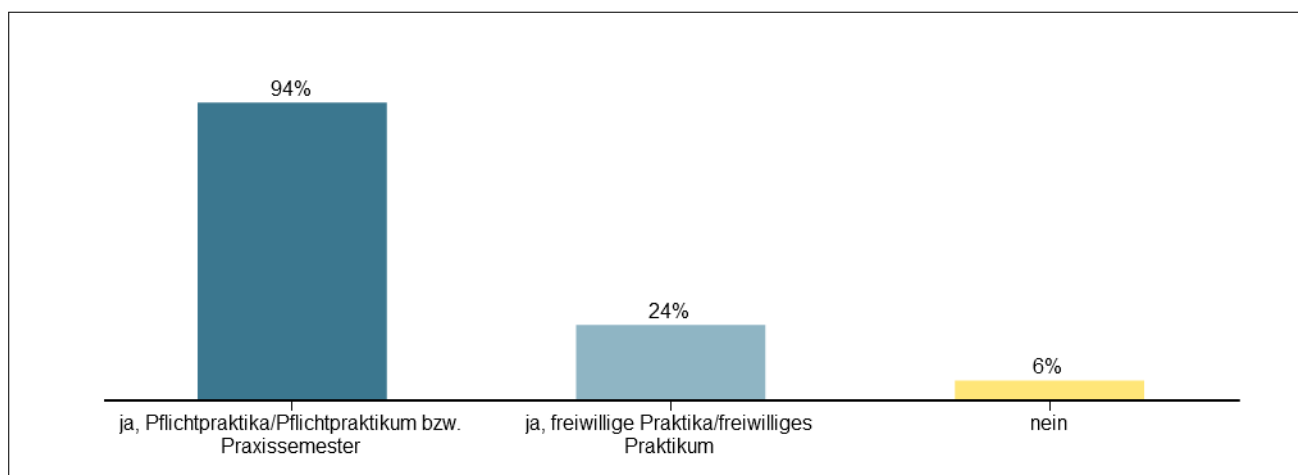


Abbildung 20 – Absolvierte Praktika

7.2 Dauer

Im Fragebogen: Wie viele Monate haben die Praktika insgesamt gedauert?

Die folgenden Ergebnisse zum Praktikum beinhalten nur die Antworten derjenigen, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

	Dauer								Anz.	MW
	weniger als 1	1–2	3–4	5–6	7–8	9–10	11–12	mehr als 12		
Pflichtpraktika/um	–	6% (1)	31% (5)	19% (3)	31% (5)	12% (2)	–	–	16	4
freiwillige/s Praktika/um	25% (1)	25% (1)	–	–	25% (1)	–	–	25% (1)	4	4

Tabelle 12 – Häufigkeiten: Dauer

7.3 Nützlichkeit

Im Fragebogen: *Wie nützlich waren die Praktika insgesamt für Sie hinsichtlich der folgenden Aspekte?*

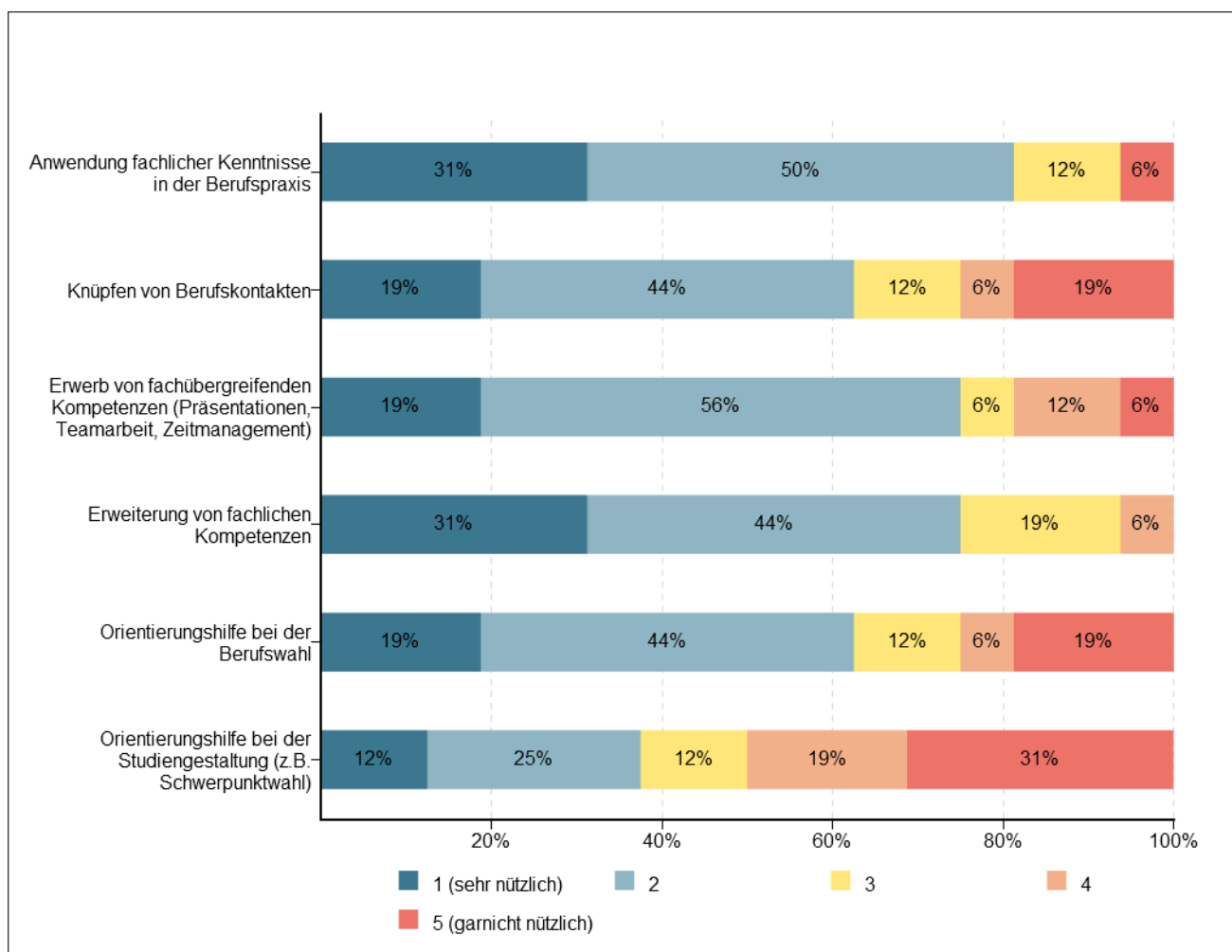


Abbildung 21 – Nützlichkeit

8 Studienende und Berufsorientierung

8.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums

Im Fragebogen: Was werden Sie voraussichtlich nach Beendigung Ihres derzeitigen Studiums unternehmen?

Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl der Personen, die diese Frage gesehen haben. Mehrfachantworten waren möglich.

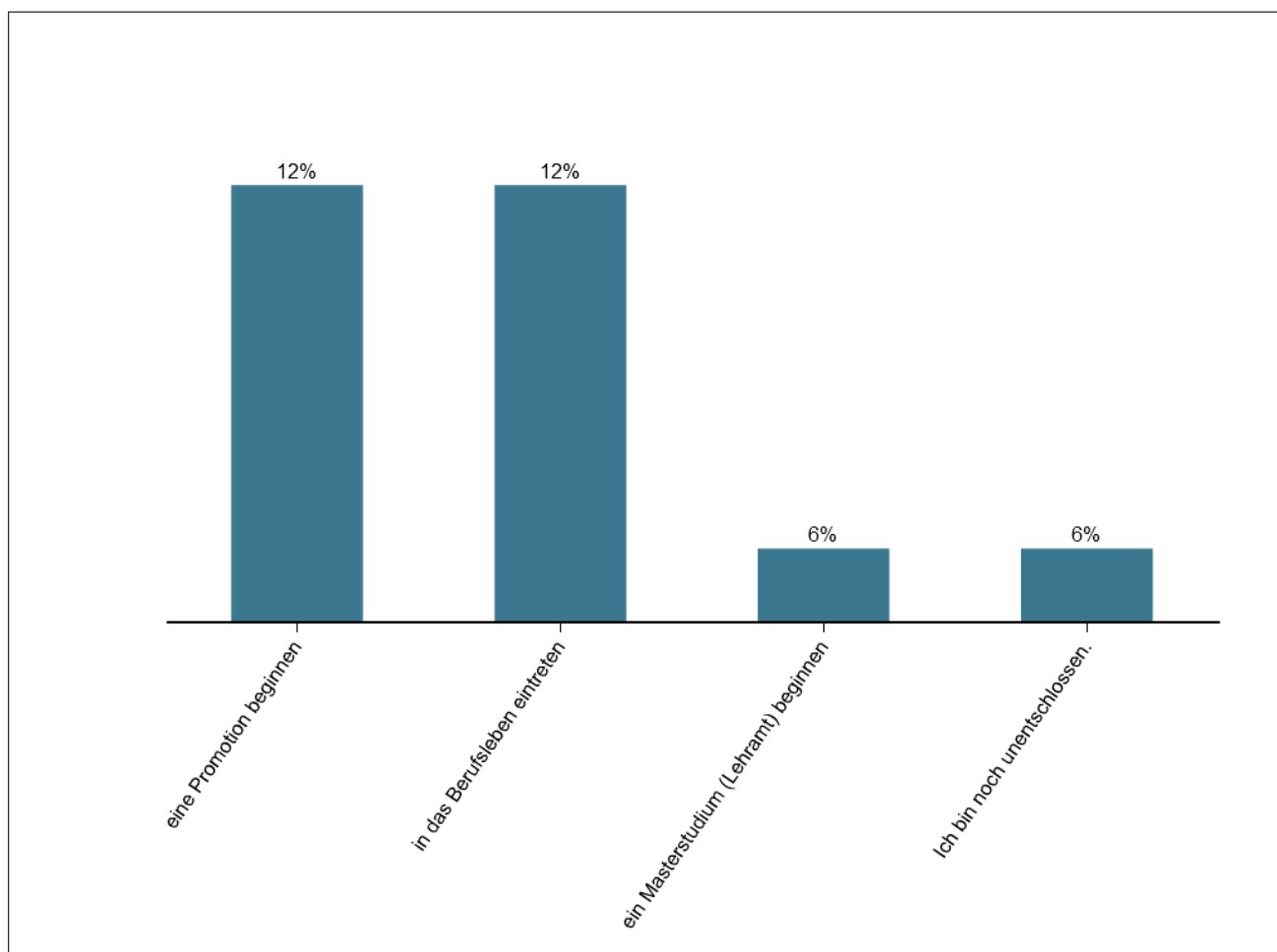


Abbildung 22 – Vorhaben nach Beendigung des Studiums

8.2 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

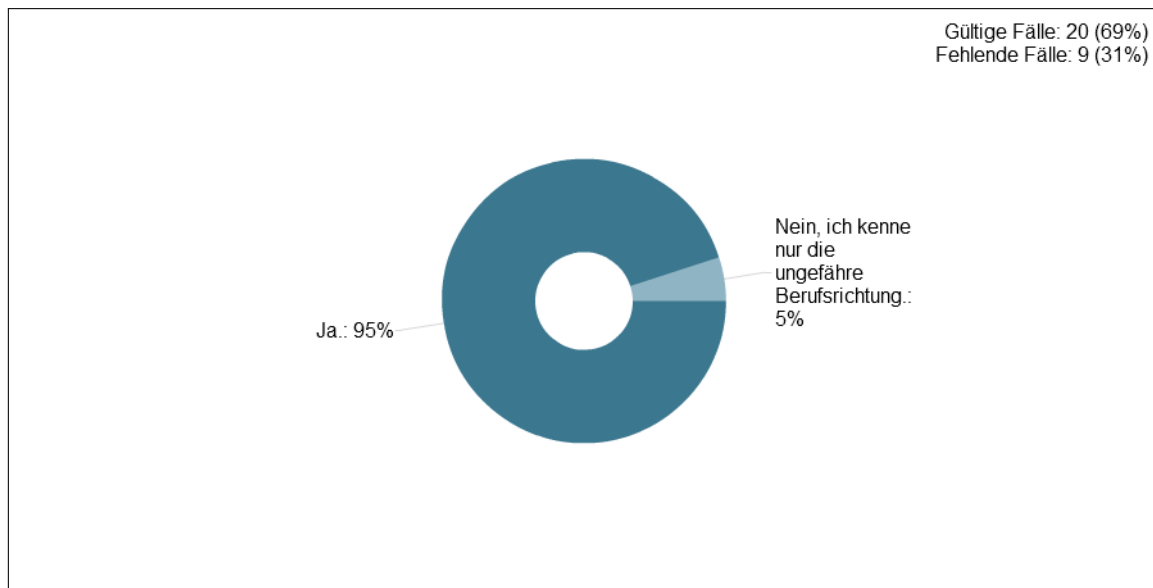


Abbildung 23 – Berufsplanung

8.3 Berufswunsch

Im Fragebogen: Bitte geben Sie hier Ihren Wunschberuf an.

- Lehrer ($n = 8$)
- Lehrerin ($n = 5$)
- Grundschullehrerin
- Gymnasiallehrer / Kulturwissenschaftler / Historiker
- Lehramt an Gymnasien
- Lehrerin für das Gymnasium
- Lehrerin oder Öffentlicher Dienst
- Lehrkraft

9 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- An der Qualität der Lehre darf nicht gespart werden, d.h. auch das MitarbeiterInnen und Lehrbeauftragte an der Uni längere Arbeitsverträge brauchen und verlässliche Zukunftsperspektiven bekommen. Schlimm empfinde ich die Situation am Lehrstuhl für Fremdsprachendidaktik, die Professur ist seit Jahren unbesetzt, die MitarbeiterInnen Fluktuation ist hoch – die Leute sind teils schlecht ausgebildet und kennen sich mit Fremdsprachunterricht nicht aus, was wiederum Konsequenzen für die Lehrerausbildung hat. Generell sollte auf ein besseres Gleichgewicht zwischen Forschung und Lehre geachtet werden, Doktoranden, die zu viele Lehraufträge bekommen, haben keine Zeit für ihre Promotion. Was ich auch als problematisch empfinde, ist die Kürze in denen man Hausarbeiten verfassen soll – gerade im Bachelor. Wie soll man lernen gründlich und sorgfältig zu recherchieren und wohl überlegt zu schreiben, wenn man in den Semesterferien vier Hausarbeiten zu produzieren hat?
- Beratung zur Studienplanung über mehrere Semester anbieten, strategische Beratung bzw. Betreuung
- Das Lehramtsstudium braucht dringend einen höheren (mind. 40% berufsbezogen) Praxisanteil. Sämtliche Master EZW Veranstaltungen sollten bereits im Bachelor erworben werden. Studieren mit Kind in Regelstudienzeit ist fast unmöglich. Unterrichtszeiten von 16–20 Uhr für Pflichtseminare sind nicht zu realisieren! Dozentenstellen werden ersatzlos gestrichen, die wenigen übrigen arbeiten doppelt. Häufig sind Lehrveranstaltungen viel zu voll. Ich hatte in Geschichte ein Hauptseminar mit über 100 Studierenden, die Effizienz liegt auf der Hand. Praktikumsplätze, die von der Universität vergeben werden, wie das Diagnostikpraktikum sind nicht ausreichend vorhanden, es entstehen unnötige Wartezeiten, die das Studium verlängern. Insgesamt ist die Qualifizierung für das Lehramt ohne Eigeninitiative und Engagement nicht ausreichend. Ich kenne Studierende, die erst im Praxissemester, also dem häufig überhaupt letzten Hochschulsesemester, ihre Berufswahl überdenken und 5 Jahre das Falsche studiert haben. Das Lehramtsstudium bedarf dringend einer Reform. Die Universität sollte auch die Berufsaussichten mit Beginn des Studiums transparent machen, gerade die Schulform und die Fächer sind entscheidend für einen Arbeitsplatz, besonders um die fehlenden Lehrer in der Primarstufe und in Mangelfächern aller Schularten zu ersetzen ist mehr Initiative der Universität nötig, um Studienanfänger entsprechend aufzuklären und zu beraten. Mein Langzeitstudium ist meiner zeitweise mangelnden Motivation durch fehlenden Praxisbezug, eigener praktischer Tätigkeit, z.B. Unterrichten an Schulen, weitere Lehrtätigkeiten, geschuldet, sowie dem Umstand der Alleinerziehung.
- Das Studium entbürokratisieren. Leistung sollte von Dozenten bewertet und für richtig befunden werden – nicht vom Prüfungsamt. Freie Lehre und freie Forschung ohne jedwede ideologische Scheuklappe.
- Die Anzahl an Hausarbeiten, die während des gesamten Studiums in der Fächerkombination Geschichte und Deutsch auf Lehramt zu verfassen, ist einfach zu groß, sodass es selten gelingt, die Hausarbeiten frist gerecht abgeben zu können.
- Mehr Praxis!

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten Masterstudierenden der Befragungen zum Studienverlauf auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 28 Jahren. Die meisten Befragten (90,6%) sind ledig, aufgeteilt in 54,8% mit PartnerIn und 35,8% ohne PartnerIn. 10,7% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

91,1% der Studierenden besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 91,0% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 29,7% der Studierenden mit in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erhielten diese in Brandenburg und 30,6% in Berlin. 7,6% der Studierenden erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Masterstudierenden zum Studienverlauf in den Wintersemestern 2014/15 und 2015/16 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studienabschlüsse, der Fakultäten, des Geschlechts und nach dem Land der HZB betrachtet.

		Verteilung		Differenz*
		UP Statistik ^{1*}	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Master Lehramt	23%	23%	1%
	Master ohne Lehramt	77%	77%	0%
	Magister Legum	1%	0%	0%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	5%	1%	-4%
	Philosophische Fakultät	31%	31%	1%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	13%	15%	1%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	24%	24%	-1%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	27%	29%	3%
	Gesamt	100%	100%	
Geschlecht	männlich	38%	33%	-5%
	weiblich	62%	67%	5%
	Gesamt	100%	100%	
Land der HZB	Deutschland	88%	92%	4%
	Ausland	12%	8%	-4%
	Gesamt	100%	100%	

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master und Magister Legum, die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im höheren Semester (>2) befanden.
² Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.
 *Es sind mathematische Rundungsabweichungen möglich.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 5% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2014/15 und 2015/16 haben 19% aller Masterstudierenden an der Befragung zum Studienverlauf teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0% und 75%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit ¹				
Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)			
	Master Lehramt	Master	Master Legum	Alle Abschlüsse
Angewandte Romanische Literaturwissenschaft				0% (0)
Anglophone Literaturen und Kulturen		55% (12)		55% (12)
Anglophone Modernities in Literature and Culture		12% (13)		12% (13)
Arbeitslehre				0% (0)
Arbeitslehre/Technik	29% (2)			29% (2)
Betriebswirtschaftslehre		17% (87)		17% (87)
Biochemie und Molekularbiologie		21% (41)		21% (41)
Bioinformatik		29% (18)		29% (18)
Biologie	19% (20)			19% (20)
Chemie	28% (8)	27% (26)		27% (34)
Clinical Exercise Science		7% (3)		7% (3)
Cognitive Systems: Language, Learning and Reasoning		33% (4)		33% (4)
Computational Science		20% (9)		20% (9)
Deutsch	23% (52)			23% (52)
Deutsch-russischer Master Verwaltungswissenschaft		50% (1)		50% (1)
Economics		16% (3)		16% (3)
Economics and Business				0% (0)
Englisch	21% (56)			21% (56)
Ernährungswissenschaft		20% (17)		20% (17)
Erziehungswissenschaft		30% (54)		30% (54)
Europäische Medienwissenschaft		7% (9)		7% (9)
European Masters in Clinical Linguistics				0% (0)
Experimental Clinical Linguistics		15% (3)		15% (3)
Französisch	22% (13)			22% (13)
Fremdsprachenlinguistik		16% (45)		16% (45)
Geographie	19% (19)			19% (19)
Geoinformation und Visualisierung		25% (29)		25% (29)
Geoökologie		21% (27)		21% (27)
Geowissenschaften		23% (37)		23% (37)
Germanistik		23% (32)		23% (32)
Geschichte	16% (29)			16% (29)
Informatik	25% (1)	12% (8)		13% (9)
Internationale Beziehungen		2% (4)		2% (4)
IT-Systems Engineering		11% (31)		11% (31)
Italienisch				0% (0)
Judentum und Christentum im Vergleich		75% (3)		75% (3)
Jüdische Religion, Geschichte, Kultur				0% (0)
Jüdische Studien		6% (3)		6% (3)
Jüdische Theologie				0% (0)
Kommunikationslinguistik		18% (2)		18% (2)
Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit		28% (11)		28% (11)
Kunst	14% (2)			14% (2)
Latein	27% (4)			27% (4)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde	19% (11)			19% (11)
Linguistik		43% (16)		43% (16)
Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit		22% (20)		22% (20)
Master of Business Administration		5% (4)		5% (4)
Mathematik	20% (22)	38% (9)		23% (31)

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit¹				
Fach	Anteil der TeilnehmerInnen in Prozent (Absolut)			
	Master Lehramt	Master	Master Legum	Alle Abschlüsse
Militärsgeschichte/Militärsoziologie – Military Studies		18% (25)		18% (25)
Musik	19% (25)			19% (25)
Ökologie/Evolution/Naturschutz		22% (59)		22% (59)
Osteuropäische Kulturstudien		23% (8)		23% (8)
Philosophie		23% (18)		23% (18)
Physik	32% (7)	24% (22)		25% (29)
Politikwissenschaft		19% (41)		19% (41)
Politische Bildung	18% (9)			18% (9)
Polnisch	33% (3)			33% (3)
Polymer Science				0% (0)
Psychologie		22% (68)		22% (68)
Public Management				0% (0)
Rechtswissenschaft			5% (2)	5% (2)
Romanische Literaturen der Welt				0% (0)
Romanische Philologie		30% (15)		30% (15)
Romanistische Linguistik				0% (0)
Russisch	32% (6)			32% (6)
Soziologie		29% (71)		29% (71)
Spanisch	14% (6)			14% (6)
Sport	14% (27)			14% (27)
Sportwissenschaft, Leistungssport		23% (5)		23% (5)
Unternehmens- und Steuerrecht		4% (13)		4% (13)
Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft		25% (28)		25% (28)
Verwaltungswissenschaft		23% (63)		23% (63)
Volkswirtschaftslehre		16% (26)		16% (26)
Wirtschaft-Arbeit-Technik	10% (3)			10% (3)
Wirtschaftsinformatik und Electronic Government		36% (17)		36% (17)
Zeitgeschichte		18% (17)		18% (17)
Gesamt	19% (325)	19% (1077)	5% (2)	19% (1404)

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Master, Master Lehramt und Magister Legum, die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im höheren Semester (>2) befanden. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 26.01.2016.

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der Masterfächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes.	
Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-)Fächer der Universität Potsdam.	
<u>AgrFoErn</u> <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u>	<u>Kunst</u> <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u>
Ernährungswissenschaft	Kunst
Ökologie/Evolution/Naturschutz	Musik
<u>Geistwiss</u> <u>Geisteswissenschaften</u>	<u>MathNat</u> <u>Mathematik, Naturwissenschaften</u>
Angewandte Romanische Literaturwissenschaft	Biochemie
Anglophone Modernities in Literature and Culture	Biochemie und Molekularbiologie
Cognitive Systems: Language, Learning and Reasoning	Biologie
Deutsch	Chemie
Englisch	Geographie
Europäische Medienwissenschaft	Geoökologie
European Masters in Clinical Linguistics	Geowissenschaften
Experimental Clinical Linguistics	Mathematik
Französisch	Physik
Fremdsprachenlinguistik	Polymer Science
Germanistik	Zelluläre und molekulare Biologie
Geschichte	
Italienisch	<u>ReWiSo</u> <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u>
Judentum und Christentum im Vergleich	Arbeitslehre/Technik
Jüdische Studien / Jewish Studies	Betriebswirtschaftslehre
Jüdische Theologie	Deutsch-russischer Master Verwaltungswissenschaft
Kommunikationslinguistik	Economics
Kulturelle Begegnungsräume der Frühen Neuzeit	Economics and Business
Latein	Erziehungswissenschaft
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde	European Governance and Administration
Linguistik	Executive Master of Public Management
Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit	Internationale Beziehungen
Militärgeschichte/Militärsoziologie - Military Studies	Master of Business Administration
Osteuropäische Kulturstudien	Politikwissenschaft
Philosophie	Politische Bildung
Polnisch	Psychologie
Romanische Literaturen der Welt	Public Management
Romanische Philologie	Rechtswissenschaft
Romanistische Linguistik	Regionalwissenschaften
Russisch	Soziologie
Spanisch	Unternehmens- und Steuerrecht
Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft	Verwaltungswissenschaft
Zeitgeschichte	Volkswirtschaftslehre
	Wirtschaft-Arbeit-Technik
<u>Ingwiss</u> <u>Ingenieurwissenschaften</u>	<u>Spo</u> <u>Sport</u>
Bioinformatik	Clinical Exercise Science
Computational Science	Integrative Sport-, Bewegungs- u. Gesundheitswissenschaft
Geoinformation und Visualisierung	Sport
Informatik	Sportwissenschaft
IT-Systems Engineering	
Wirtschaftsinformatik und E-Government	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein–Fach–, Zwei–Fach–Bachelor, Master, Bachelor Lehramt, Master Lehramt, Staatsexamen Lehramt, Diplom, Magister oder Staatsexamen Rechtswissenschaften gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes (aktuelle Klassifikation aus 2015)³

Für die ReWiSo–Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi–Institut und Sowi–Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>